

DU MUSST DAS LEBEN NICHT VERSTEHEN,
DANN WIRD ES WERDEN WIE EIN FEST.
UND LASS DIR JEDEN TAG GESCHEHEN
SO WIE EIN KIND IM WEITERGEHEN
VON JEDEM WEHEN
SICH VIELE BLÜTEN SCHENKEN LÄSST.

SIE AUFZUSAMMELN UND ZU SPAREN
DAS KOMMT DEM KIND NICHT IN DEN SINN.
ES LÖST SIE LEISE AUS DEN HAAREN,
DRIN SIE SO GERN GEFANGEN WAREN,
UND HÄLT DEN LIEBEN JUNGEN JAHREN
NACH NEUEN SEINE HÄNDE HIN

Rainer Maria Rilke



Um Johanni zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Überall blüht und grünt es, es ist eine wahre Sinnesexplosion. Der Duft der Rosen mischt sich mit dem des Lavendels, entlang von Hecken duftet es nach Holunder und Jasmin. Den Menschen treibt es nach draußen; dass vielerorts angezündete Johannifeuer ist auch ein gemeinschaftliches, geselliges Ereignis.

Im Laufe eines Jahres wandelt sich die Natur. Während sie um die Johannizeit ihren Höhepunkt hat, ernten wir im Herbst die Früchte, um sie im Winter zu verinnerlichen. Im Winter lebt sie im Seelischen in uns fort, die seelische Qualität ist dann am reichsten.

Vor Jahrtausenden lebten die Menschen noch im Einklang kosmischer Kräfte. Bei den Germanen wurde im Frühjahr beim Erwachen der Natur um Ostern die Göttin Eostre verehrt, es wurde das Fruchtbarkeitsfest gefeiert. Kinder, die an diesem Fest gezeugt wurden, galten als etwas Besonderes.

Mittlerweile hat sich der Mensch von der Natur emanzipiert. Obwohl auch heute noch die Gesetzmäßigkeiten der Natur im weiblichen Zyklus oder in der Dauer der physiologischen Schwangerschaft erkennbar ist, haben wir die Möglichkeit durch Technik oder Medikamente in die körperlichen Vorgänge einzugreifen und zum Beispiel den Zyklus zu unterbinden. Die Emanzipation des Menschen von diesen Kräften ermöglicht ihm ein anderes Bewusstsein und eine Freiheit im Handeln. Er kann für sich entscheiden, als Individuum.

Dennoch wirken die kosmischen Kräfte weiter, wie wir durch den Wandel der Jahreszeiten und den damit verbundenen Kräften wahrnehmen können.

Als Hebamme können wir in einem Bewusstseinsprozess die Kräfte der Natur verinnerlichen und in unsere Arbeit einfließen lassen. Gelingt uns dies, finden wir zu einer Spiritualität im (Berufs-)Alltag, der die werdende Familie bereichert und unserer Arbeit eine Sinnhaftigkeit gibt, die trägt und stärkt.

Julia Grebner

